

Stadterneuerung im Konflikt

Rykestraße und Prenzlauer Berg zwischen Abriss und Erhalt in der späten DDR

„Wir errichten nicht mehr in den bisherigen Dimensionen Neubauwohnungen auf der grünen Wiese oder rekonstruieren im Stadtinnern Straßenzüge bzw. schließen Baulücken. Die Einheit von Neubau und Modernisierung vollzieht sich künftig in weitaus größerem Umfange [...].“

Günter Schabowski in seiner Funktion als erster Sekretär der SED-Bezirksleitung an die Vorsitzenden des Wohnbezirksausschuss (WBA) 65, 03.03.1989



Vorschlag zur Umgestaltung der Rykestraße aus einem Entwurfsseminar am Bauhaus Dessau, Mai 1988
Quelle: IRS Erkner, Wissenschaftliche Sammlung



Rykestraße 19, 1996
© Museum Pankow

Für den Prenzlauer Berg stellte sich in den 1980er Jahren immer mehr die Frage: Abriss der Gründerzeitbebauung und Ersetzung durch Neubauten – oder Erhalt? Hierzu kam es lokal zu für die DDR bemerkenswerten Konflikten, Beteiligungsformen und erstaunlichen Erfolgen für zivilgesellschaftliche Gruppen. Der Fall der Rykestraße ist besonders gut geeignet, um diese Umstände und die kontroversen Planungen verschiedener Fachleute und engagierter Anwohner zu veranschaulichen.

„Überwiegend handelt es sich um Mietskasernen, die, wenn sie überhaupt einen kulturhistorischen Wert haben, dann nur den des Belegs für eine Zeit und einen Geist, in denen sich der Klassencharakter der alten Gesellschaft [...] offenbarte.“

Günter Schabowski an die Vorsitzenden des Wohnbezirksausschuss (WBA) 65, 03.03.1989



Baulückenschluss Ecke Rykestraße/Sredzkistraße, 1998
© Museum Pankow

Donnerstag, **09.04.2026**, 18.30 Uhr

Ort: Museum Pankow – Kultur- und Bildungszentrum Sebastian Haffner, Aula, 3. OG

VORTRAG: Zwischen Abriss und Erhalt: Konflikte und Kompromisse um sozialräumliche Um- und Mitgestaltung im Prenzlauer Berg der 1980er

Trotz allgegenwärtigem Verfall sollten Teile des Stadtbezirks Prenzlauer Berg in der späten DDR grundlegend erneuert werden. Zwischen Abriss, Neubau und Modernisierung schien alles möglich. Fehlende Baukapazitäten und Uneinigkeit über die Art der Umgestaltung machten Veränderungen aber weitgehend unmöglich.

Die Stadthistorikerin Kathrin Meißner gibt Einblicke in die damaligen lokalen Aushandlungsprozesse um Stadterneuerung in Prenzlauer Berg. Der Vortrag zeigt das Spannungsfeld zwischen staatlichen Modernisierungsplänen, reformorientiertem Bauen und gesellschaftlicher Teilhabe in den 1980er Jahren auf. Stadterneuerung war eben nicht nur ein reiner Verwaltungsakt, sondern ein gesellschaftlicher Prozess – mit Diskussionen, Konflikten und kleinen Erfolgen.

Im Anschluss an den Vortrag gibt es Gelegenheit, mit der Referentin ins Gespräch zu kommen.

Referentin: Dr. des. Kathrin Meißner ist historische Stadtforscherin. Sie arbeitet zu gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen in historischen und aktuellen Stadträumen sowie Macht- und Aneignungsstrukturen. Ihre 2024 an der TU Berlin abgeschlossene Dissertation analysiert die Transformation sozialistischer Planungskultur am Beispiel der Stadterneuerung im Prenzlauer Berg (1971 – 1989).



Rykestraße 14, mit eingerüsteter Fassade, November 1994
© M. Schroedter

„Die ersten Gerüchte kamen Ende 1987, Anfang 1988 auf [...]. Wir hatten Kontakt zu Leuten aus der Bauakademie, aus dem Büro für Städtebau, die uns Informationen zusteckten [...]. Dann haben wir gesagt, jetzt reicht uns das, und einen Brief geschrieben mit der Aufforderung, uns die Pläne vorzustellen, und haben einen Termin für eine Veranstaltung gemacht. Und wenn (von denen) keiner kommt, gibt es Rabbatz.“

Bernd Holtfreter (1951–2003), seit 1986 Vorsitzender des WBA 56 Kastanienallee / Oderberger Straße

Freitag, **10.04.2026**, 9.30 – 17.30 Uhr | Ort: Museum Pankow – Kultur- und Bildungszentrum Sebastian Haffner, Aula, 3. OG (barrierefrei)

SYMPOSIUM: Stadterneuerung im Konflikt – Rykestraße und Prenzlauer Berg zwischen Abriss und Erhalt in der späten DDR

Bei der Tagung kommen damals Beteiligte aus verschiedenen Planungsbereichen und der Bürgerinitiative Rykestraße zu Wort und ins Gespräch.

Anmeldung: 9.00 – 9.30 Uhr

Beginn: 9.30 Uhr

Begrüßung und Einführung:

Bernt Roder, Leiter Museum Pankow

Dr. Harald Engler und Dr. Kai Drewes, Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)

10.00 Uhr

Rykestraße reloaded: Ausgangsbasis und erste Fachplanungen

Pause

11.45 Uhr

Bürgerschaftliches Engagement gegen die geplanten Abrisse – mit Erfolg

Mittagspause: 13.15 Uhr

14.15 Uhr

Neue Planungen von Fachleuten und Zivilgesellschaft

Pause

16.00 Uhr

Wie ging es nach 1990 weiter und wofür das Beispiel Rykestraße steht

Ausblick und Fazit

Moderation: Dr. Kai Drewes und Dr. Harald Engler

Eine Anmeldung unter museum@ba-pankow.berlin.de ist erforderlich.

Eine Kooperationsveranstaltung des Museums Pankow mit dem Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) in Erkner, Forschungsschwerpunkt Zeitgeschichte und Archiv.